

Nachmittagen und Abenden zu Hunderttausenden aus ihren Erdbauen hervorkommen sehen. Besonders auf Wegen und Waldwiesen war der Paarungsflug der Geschlechtstiere sehr lebhaft und oft lästig. Die große Holzameise, *Camponotus ligniperda* Mayr, lebte zu Tausenden in alten Fichtenstämmen, in denen sie die weichen Sommerholzsichten der Jahresringe etagenweise herausgefressen hatte. Große Mengen Nagsel am Fuße der Bäume und die von ihrem Feind, dem Specht, ins Holz gezimmerten Löcher lassen die Brutbäume schon von ferne erkennen. Geflügelte männliche und weibliche Tiere waren auch im Winter im Innern der Bäume zu finden. *Myrmica rubida* Schck., eine Gebirgsart, bevölkerte sonnige Abhänge. In der Erde und unter Steinen fanden sich zahlreiche Kolonien. Die Geschlechtstiere traten schon im Mai und Juni auf. Die rote Waldameise *Formica rufa* L., sowie auch *Formica fusca* Latr. waren im Gebiet nicht sehr zahlreich. Die erstere soll früher häufiger gewesen sein, aber durch Sammeln von seiten der Einwohnerschaft wurden viele Kolonien vernichtet. Ferner waren *Lasius niger* F. und *Lasius flavus* Mayr durch viele Kolonien vertreten. Die heimischen echten Wespen und die Hummelarten konnten alljährlich zahlreich beobachtet werden. Im Sommer 1928 wurde die größte Anzahl Wespennester gefunden, zumeist tief in der Erde. Bestätigt wurde die im Volk verbreitete Ansicht, daß die letztere Tatsache der Vorbote eines strengen Winters sei. Auffallend war das gänzliche Fehlen der Hornisse, *Vespa crabro* L., die niemals im Gebiet gefunden werden konnte. Diese Art scheint in erster Linie an das Vorkommen der Eiche gebunden zu sein, welche Baumart den Tieren vielfache Lebensbedingungen sichert. Auch der Mangel an Obst als Nahrungsquelle dürfte die Verbreitung beschränken. Von den übrigen Vespiden-Gattungen konnten nur vereinzelte Exemplare einiger Arten angetroffen werden. Ebenso wurden Vertreter der Familie der Grabwespen, *Fossores*, recht selten beobachtet. Nur die Nestanlagen von *Trypoxylon figulus* L., wurden mehrfach in alten, oben abgebrochenen Himbeerstengeln vorgefunden. (Fortsetzung folgt.)

Neubeschreibungen.

Von R. Krüger, Leipzig.

Papilio androgeus ♀ *androgeus* Cr. ab. **Decellei** m. n. weicht vom typischen, metallisch grünen *androgeus* ♀ durch violetttes Kolorit mit Rotschiller ab. Benannt zu Ehren des Herrn GEORGES ROUSSEAU-DECELLES, Paris.

F u n d o r t : São Paulo de Olivença. T y p e in coll. m.

Papilio triopas Godt. ab. **trimaculatus** m. n. Vorderflügelzeichnung sämtlich gesättigter Gelb. Vom Apicalfeld nur der untere, hier stark verkleinerte Fleck vorhanden. Diskalmakeln ebenfalls

reduziert. Zellfleck fehlend. Hinterflügelband distal scharf abgeschnitten. T y p e vom Unteren Amazonas in coll. m.

Papilio sesostris Cr. ♂ variiert in O.-Bolivia auf der Unterseite durch Reduktion der roten Hinterflügelmakeln. 20% der mir von hier zugesandten ♂♂ zeigt diese Rückbildung in größerer oder geringerer Stärke. Mehrere Stücke mit nur 3 winzigen Fleckchen. Der bei typischen Tieren vor dem Analwinkel stehende Fleck fehlt allen mir vorliegenden Aberrationen. Ein ♀ meiner *sesostris*-Serie von São Paulo de Olivença führt auf dem Vorderflügel noch einen dritten kleineren Fleck. 3 ♂♂ vom gleichen Fundort, von Obidos und Bolivia tragen im Analwinkel des Hinterflügels einen roten Fleck wie die subspec. *zestos* Gray. Diese Aberration ist selten. Sie mag zum Unterschiede von *zestos* Gray: **pseudozestos** heißen.

Papilio lenaeus Doubl. ♂ ab. **austerus** m. n. Grundfarbe aller Flügel schwarz wie bei *bitias* Godt. Sämtliche rote Submarginalflecke der Hinterflügel-Oberseite fehlen wie die postdiscalen Schattenflecke. Andeutungen hiervon nur in der Nähe des Vorderrandes und des Analwinkels; Außenrandfeld des Hinterflügels also fast einfarbig schwarz. Discalband fast senkrecht, im Oberteil leicht unterbrochen. Zellfleck vorhanden. Ein ähnliches Stück empfang ich vor Jahren gleichfalls von O.-Bolivia. Hinterflügelzeichnung stimmte überraschend mit der von *bitias* Godt. überein. T y p e in coll. m.

Papilio harmodius Doubl. ♂ ab. **signatus** m. n. Vor dem roten Hinterflügelbande im Außenrandfeld 5 gewinkelte, weiße Submarginalmakeln, die klar aus dem dunklen Felde hervorleuchten. T y p e aus B o l i v i e n in coll. m.

Papilio lysithous Hbn. f. **plaumanni** m. n. Vorderflügel mit sehr feinem, aber vollständigem gelblichem Bande. Hinterflügelfeld gelblich, mit schwarzen Schuppen durchsetzt. Typen, 2 Exemplare in coll. m. Benannt zu Ehren des Herrn PLAUMANN in N.-Teutonia.

Papilio lycophron Hbn. ♀ f. **Paulina** m. n. Neben der schwarzbraunen ♀ f. *pirithous* Boisd. existiert als Transit zum ♂ ähnlichen ♀ *oebalus* Bsd. eine hellbraune ♀-f. mit stark aufgehelltem Diskus des Vorderflügels, die ich von São Paulo empfang, welche aber auch in anderen Fluggebieten der Spezies z. B. in Minas Geraës vorkommt. Typen: 3 ♀♀ in coll. m.

B e r i c h t i g u n g: Die in Nr. 16 der Intern. Ent. Ztschr. Jahrgang 1934 beschriebene *Papilio aeneas* ab. *imperfecta* m. n. muß zur subspec. *foucheri* Le Moult gezogen werden und nicht zu *bolivar* Hew. Auch scheint die Fundortangabe Teffé ein Irrtum zu sein. Das Tier stammt sicher von São Paulo de Olivença.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Krüger Richard

Artikel/Article: [Neubeschreibungen. 151-152](#)